

Konträre Bewertungen bei der Aufsatzkorrektur im DU

Beitrag von „Der Germanist“ vom 11. Oktober 2019 22:34

Ich habe bisher nur den Fall gehabt, dass ein Zweitkorrektor, der von unterschiedlichen Erstkorrektoren gelesene Arbeiten zu bewerten hatte, eine signifikant unterschiedliche Bewertungs"strategie" erkannt hat (Erstkorrektor 1 im Schnitt mindestens eine Notenstufe über Erstkorrektor 2). Der Zweitkorrektor hat sich jeweils ins Mittel gelegt.

Dass tatsächlich verschiedene Deutschkolleginnen und -kollegen zu diametral unterschiedlichen Einschätzungen hinsichtlich der Bewertung eines Deutsch-Aufsatzes kommen, wie oft in Urban Legends kolportiert wird (der eine 1, der andere 5), halte ich nach fast zwei Jahrzehnten Erfahrung für fast ein Hirngespinst, sofern bei der zu bewertenden Klassenarbeit/Klausur die Jahrgangsstufe und der voraufgehende Unterricht bekannt sind. Ein Unterschied von einer Notenstufe (was zugegeben bei Abschlussnoten durchaus gravierende Auswirkungen haben könnte) finde ich aber nicht gravierend. Ausreißer in die eine oder andere Richtung mag es geben; jeder kennt im Kollegium die Kollegen, bei denen bei 3 die Notenskala aufhört oder erst anfängt. Aber im großen Ganzen stimmen die Einschätzungen weitgehend überein, wie z. B. auch die Grundschulgutachten m. E. eine ziemlich gute Trefferquote haben. Im Übrigen weiß ich, dass auch Kollegen im mathematischen Bereich sehr unterschiedlich an die Bewertung einer Klausur herangehen (Gibt es für einen richtigen Ansatz Punkte oder zählt nur das Ergebnis? Kann man evt. für richtige Zwischenschritte auch Punkte geben? Muss, z. B. in der Sek. I, ein Ergebnis doppelt unterstrichen sein, damit es die volle Punktzahl gibt? Ist der Antwortsatz ein korrekter deutscher Satz oder nicht?) Fast genau so, wie die BE in Deutsch eine Objektivität suggerieren, kann Objektivität in naturwissenschaftlich-mathematischen Fächern suggeriert sein.